

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 6

Illustration: Tessiner Polit-Algebra: $PSA+CST-SP=PSU$
Autor: Tognola, Lulo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tessiner Polit-Algebra: PSA + CST - SP = PSU

Nach diversen Spaltungsvorgängen haben sich im Tessin der Partito Socialista Autonomo (PSA) unter Nationalrat Werner Carobbio (hier zufällig rechts) und eine SP-Splittergruppe (CST) um den früheren Nationalrat und SP-Fraktionschef Dario Robbiani (links) zu einer neuen Partei, dem Partito Socialista Unitario (PSU) zusammengeschlossen. Die neue Partei möchte von der SP Schweiz als deren Mitglied anerkannt werden. Da die SP nach ihren Statuten pro Kanton jedoch nur eine Kantonssektion aufnehmen kann, wird man den PSU lediglich als «Passivmitglied» führen können.

Leiden eines Antragstellers

Mit dem Tatendrang des tapferen Schneiderleins habe ich den Bürodschungel durchdrungen. Für eine Heiratsgenehmigung bin ich bis zum Büro des Beamten Keller vorgestossen. Aber: «Herr Keller ist gerade in der Kaffeepause. Kommen Sie in einer halben Stunde wieder.» Jetzt ist Herr Keller da. «Ich brauche den Beweis, dass der Mann Ihrer Braut gestorben ist», sagt er und verabschiedet mich. Das begreife ich, und mache mich also auf den Weg zum «Büro für Todesscheine». Es ist 16.30 Uhr, das Büro bereits geschlossen. Eine Tafel informiert, dass das Büro am Freitag früher

schliesst. Also komme ich am Montag wieder. «Entschuldigen Sie, dass ich Sie in dieser Angelegenheit erneut stören muss», sage ich behutsam, weil es noch früh ist und ich den Beamten nicht provozieren möchte. Er prüft den Todesschein von allen Seiten wie eine 1000er-Note. «Gut», erklärt er schliesslich zu meiner Erleichterung. «Aber jetzt brauche ich noch den Geburtsschein des Verstorbenen!»

Da packt mich der Schwindel. Ich suche den Ausgang, um möglichst schnell an die frische Luft zu kommen. *Carl A. Rüede*

Prisma

Auf Spitze

Das Kulturbudget der Stadt Lausanne betrug 1987 für «Tanz»: 180 000 Franken. Dieses Jahr aber 2,25 Millionen: Maurice Béjard ist da ... *-te*

Spezialpeter

Berns Baudirektor Marc-Roland Peter hat das Präsidialamt für ein internationales Blasmusikfestival übernommen. Für den *Berner Bär* heisst er nun «Trom-Peter» ... *kai*

Schweizer Chuchi

Ein progressiver Verleger hegt die Absicht, ein Verzeichnis jener Restaurants in der Schweiz zu publizieren, die weder italienisch noch chinesisch, weder koreanisch noch serbisch, aber auch nicht ungarisch, österreichisch, nordafrikanisch oder indisch kochen. Voraussichtlich gibt's ein schmales Bändchen! *zn.*

Aussicht

Ein «Wetterfrosch» vom Schweizer TV: «So etwas wie schlechtes Wetter gibt es gar nicht, es gibt nur verschiedene Arten von schönem Wetter.» *-te*

Wau!

Weltwoche-Redaktorin Margrit Sprecher über Journalismus: «Die schweizerische Pressefreiheit kennt ihre Grenzen. Es gibt Tabus: Kritisches über das Christentum, die Armee und die Hunde.» *ks*

Sangeslust

Der französische General i.R., Marcel Bigeard (71), gab unter dem Titel «La France» eine Schallplatte heraus, deren Erlös für Veteranen bestimmt ist. Der «rüde Haudegen» ordnete auch gleich seine künstlerischen Qualitäten ein: «Ich singe wie ein grunzendes Schwein.» *kai*

Spitzname

Generalintendant Professor August Everding, oberster Hausherr im Münchner Prinzregenten-Theater sowie anderswo, als Regisseur überdies zwischendurch in Städten von Zürich bis New York tätig, hat sich den Spitznamen «Cleverding» eingehandelt. *G.*